



VERKEHRS- UNFALLSTATISTIK 2014

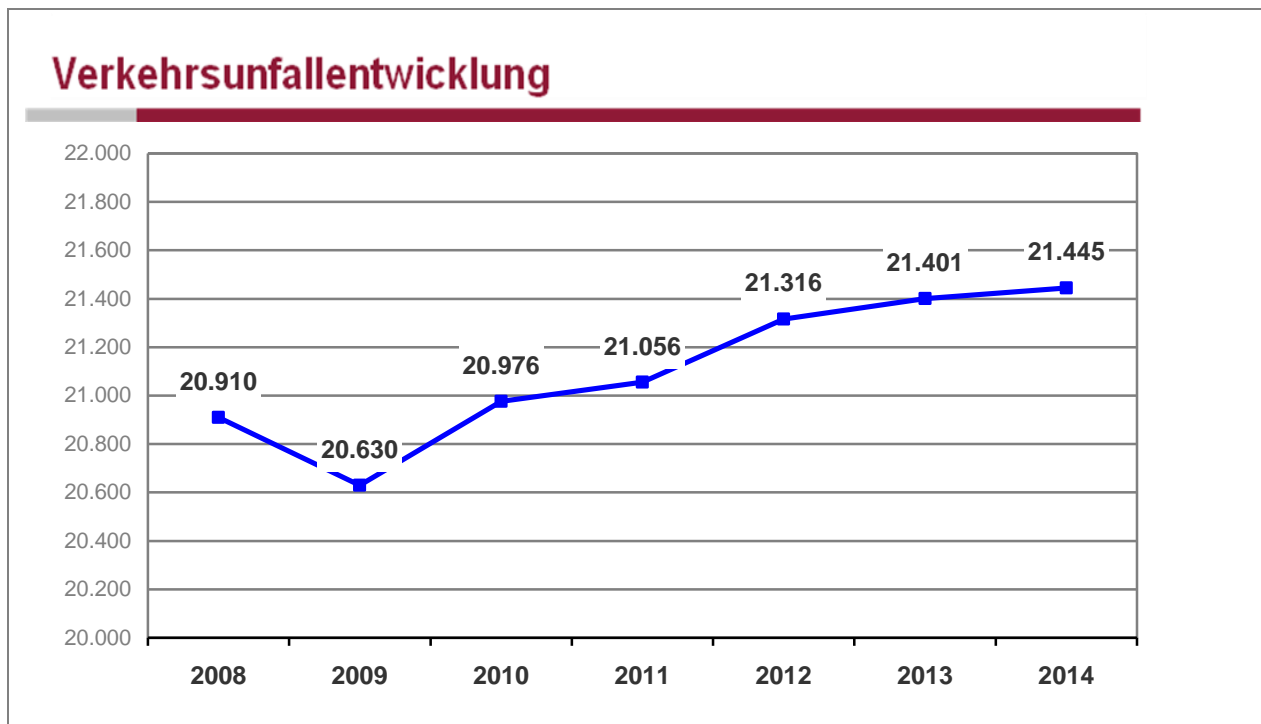
Polizeiliche Verkehrsunfallstatistik 2014 PP Trier (Stand: 19.02.2015)

Zusammenfassend lässt sich zur Entwicklung der Verkehrsunfälle feststellen:

- » **Leichter Anstieg der Zahl der registrierten Verkehrsunfälle**
- » **Zahl der Verkehrstoten gesunken! Anstieg der Unfälle mit Schwer- und Leichtverletzten**
- » **Hauptunfallursachen - Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- / Anfahren in den fließenden Verkehr, Abstand und Geschwindigkeit**
- » **Mehr Unfälle unter Beteiligung junger Fahrer (18 bis 24 Jahre) - Zahl der Verunglückten dieser Altersgruppe leicht unter Vorjahresniveau**
- » **Weniger Unfälle unter Alkoholeinfluss - Zahl der Unfallopfer von Alkoholunfällen deutlich verringert**
- » **Junge Fahrer verursachen weniger Alkoholunfälle und sind weniger Opfer von Unfällen unter Alkoholeinfluss**
- » **Weniger Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss**
- » **Weiterhin Anstieg der Kinderunfälle – deutlich mehr Kinder verunglücken als Mitfahrer im PKW**
- » **Ältere Menschen zunehmend in Verkehrsunfälle verwickelt**
- » **Weniger Motorradunfälle mit Personenschaden - weniger Motorradfahrer verunglückt**
- » **Jeder vierte Unfall ist ein Wildunfall - Anzahl leicht steigend**

Leichter Anstieg der Zahl der registrierten Verkehrsunfälle

Im Bereich des Polizeipräsidiums Trier wurden im Jahr 2014 insgesamt 21.445 Verkehrsunfälle (VU) registriert. Gegenüber dem Vorjahr (21.401 VU) bedeutet dies einen geringen Anstieg um 44 Unfälle (0,2 Prozent).



Außerorts ereigneten sich 10.015 der erfassten Verkehrsunfälle, 2013 waren es ebenfalls 10.015.

An 247 dieser Unfälle waren LKW beteiligt (2013: 239).

Die Anzahl der Verkehrsunfälle auf den Bundesautobahnen verringerte sich von 969 (2013) um 15 auf 954.

Von den insgesamt 3.635 registrierten Verkehrsunfallfluchten (2013: 3.670) konnten 1.627 (2013: 1.591) aufgeklärt werden. Die Aufklärungsquote betrug somit 44,76% (2013: 43,35%)

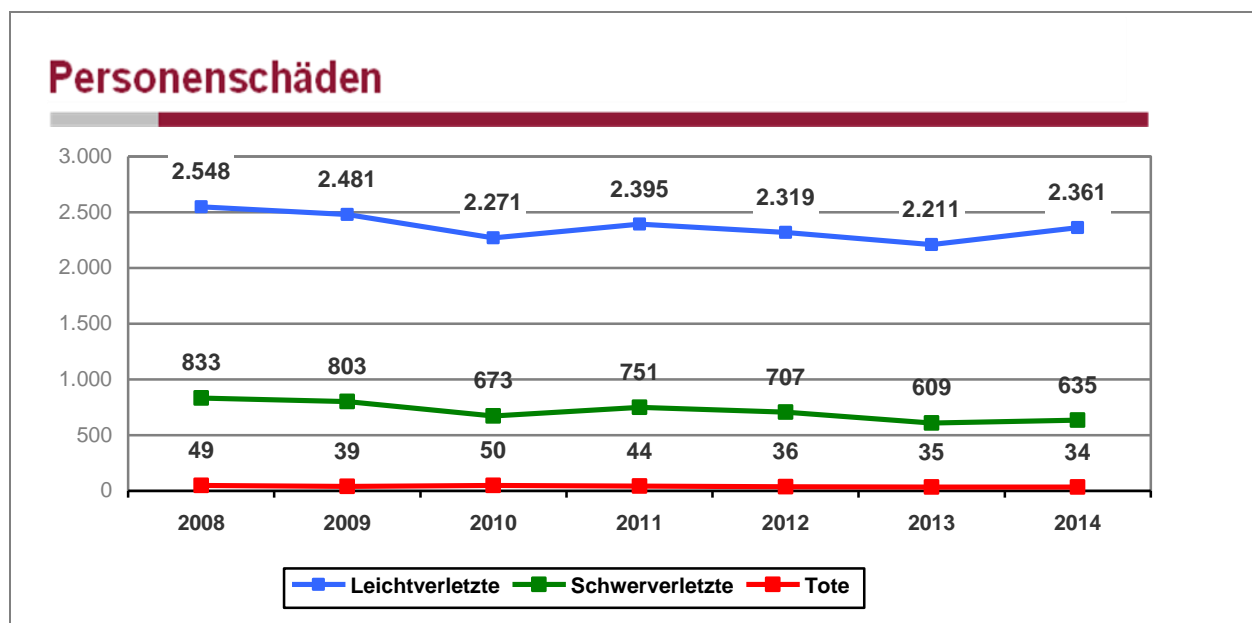
Anstieg der Unfälle mit Verletzten – Zahl der Verkehrstoten gesunken, der Schwer- und Leichtverletzten gestiegen

Wurden 2013 noch 2.114 Verkehrsunfälle mit Personenschaden registriert, erhöhte sich diese Zahl 2014 auf 2.185 (plus 71 VU; plus 3,4 Prozent).

Insgesamt verloren 34 Menschen bei 31 Unfällen auf den Straßen der Region ihr Leben. 2013 waren 35 Verkehrstote bei 34 Unfällen zu beklagen.

Daneben wurden 2014 bei Verkehrsunfällen insgesamt 3.030 (plus 6,1 Prozent) Menschen im Straßenverkehr verletzt (2013: 2.855). 635 Menschen (plus 4,3 Prozent) erlitten dabei schwere und 2.361 Verkehrsteilnehmer (plus 6,8 Prozent) leichte Verletzungen.

Insgesamt ist bei den Verkehrsunfällen mit Verletzten nach dem 2011 einsetzenden Abwärtstrend nunmehr ein leichter Anstieg festzustellen.



Hauptunfallursachen

Die häufigsten Unfallursachen bleiben auch weiterhin Fehler beim Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren sowie beim Ein- oder Ausfahren in/aus dem fließenden Verkehr. Wegen der geringen Geschwindigkeit bei diesen Verkehrsvorgängen, die sich überwiegend innerorts ereigneten, blieb es meist bei Blech- oder leichten Personenschäden. 2014 waren 4.443 Unfälle (2013: 4.498) auf diese Ursachen zurückzuführen.

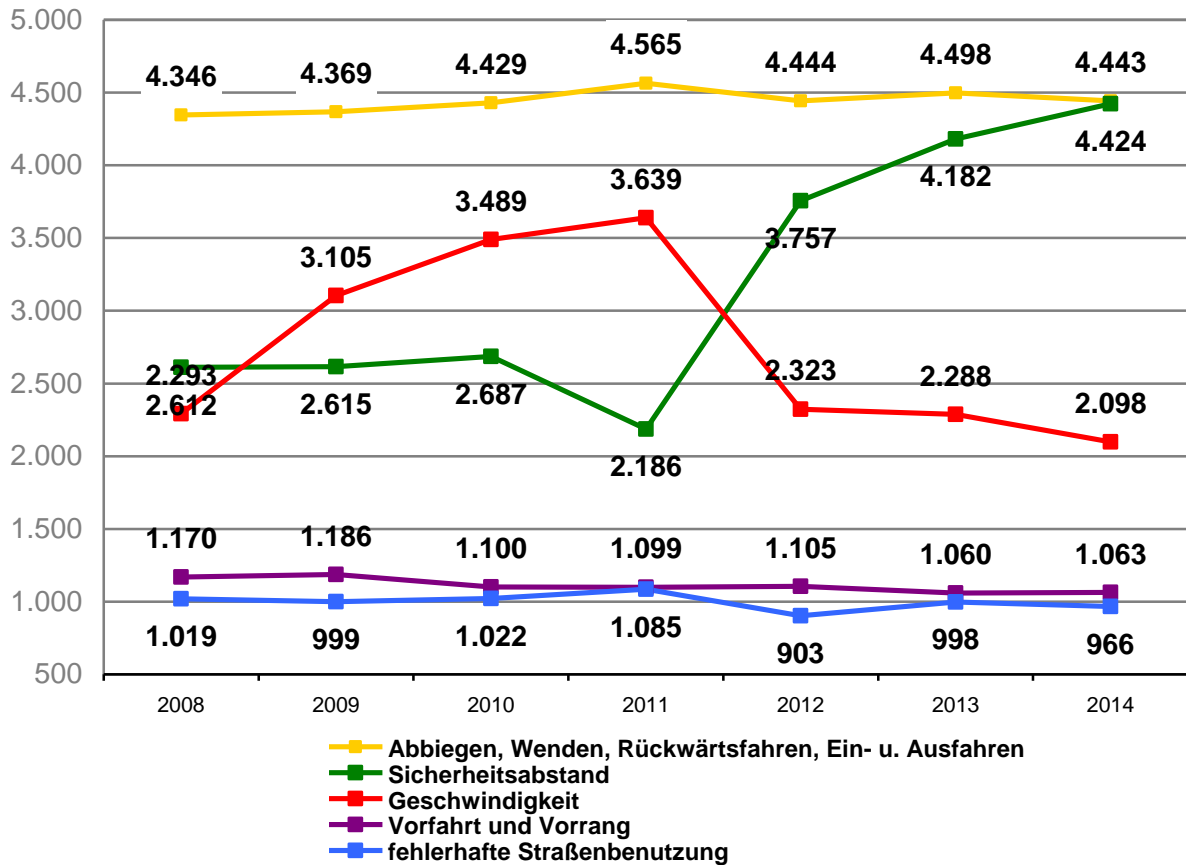
Wegen Nichteinhalten des erforderlichen Sicherheitsabstandes ereigneten sich 4.424 Verkehrsunfälle (2013: 4.182).

An dritter Stelle liegt mit 2.098 Fällen (2013: 2.288) die Unfallursache „Geschwindigkeit“, gefolgt von 1.063 „Vorfahrts- und Vorrangunfällen“ (2013: 1.060) sowie 966 Verkehrsunfällen (2013: 998), bei denen „fehlerhafte Straßenbenutzung“, wie beispielsweise Verstöße gegen das Rechtsfahrgebot, unfallursächlich waren.

Bei 14 der insgesamt 31 Unfälle mit Verkehrstoten war im vergangenen Jahr überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit mit unfallursächlich. In fast 25 Prozent der Verkehrsunfälle mit Verletzten war dies ebenfalls die Hauptunfallursache.



Hauptunfallursachen (wesentliche)

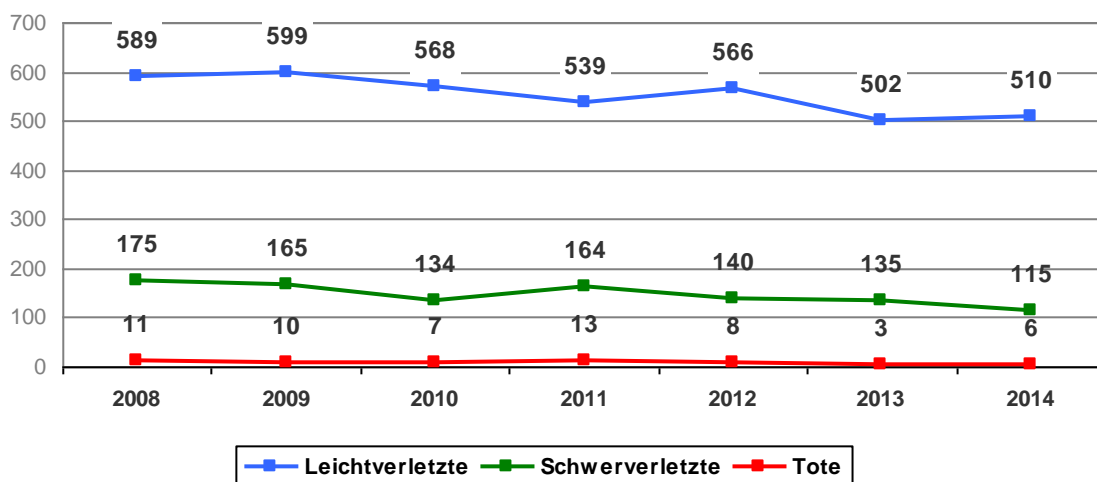


Mehr Unfälle unter Beteiligung junger Fahrer (18 bis 24 Jahre) - Zahl der Verunglückten leicht unter Vorjahresniveau

Die auch im Jahr 2014 überdurchschnittlich hohe Unfallbeteiligung junger Fahrerinnen und Fahrer im Alter zwischen 18 und 24 Jahren bereitet der Polizei unverändert Sorge. An fast 22 Prozent aller Verkehrsunfälle waren junge Menschen dieser Altersklasse beteiligt. Bei Verkehrsunfällen mit Personenschäden liegt der Wert gar bei 32 Prozent (704 VU). Bei einem Bevölkerungsanteil der 18- bis 24-Jährigen von 8,3% Prozent ist diese Personengruppe überproportional hoch an Verkehrsunfällen beteiligt.

Bedauerlich ist, dass sich der Aufwärtstrend bei den Verkehrsunfällen unter Beteiligung junger Fahrer in 2014 fortgesetzt hat. Die Anzahl der Verkehrsunfälle in dieser Altersklasse ist um 120 auf 4.687 VU gestiegen (+ 2,6 Prozent). Sechs junge Menschen mussten auf den Straßen in der Region Trier ihr Leben lassen, deutlich mehr als 2013 (3). Insgesamt wurden 625 junge Erwachsene verletzt (2013: 640), davon 115 schwer und 510 leicht.

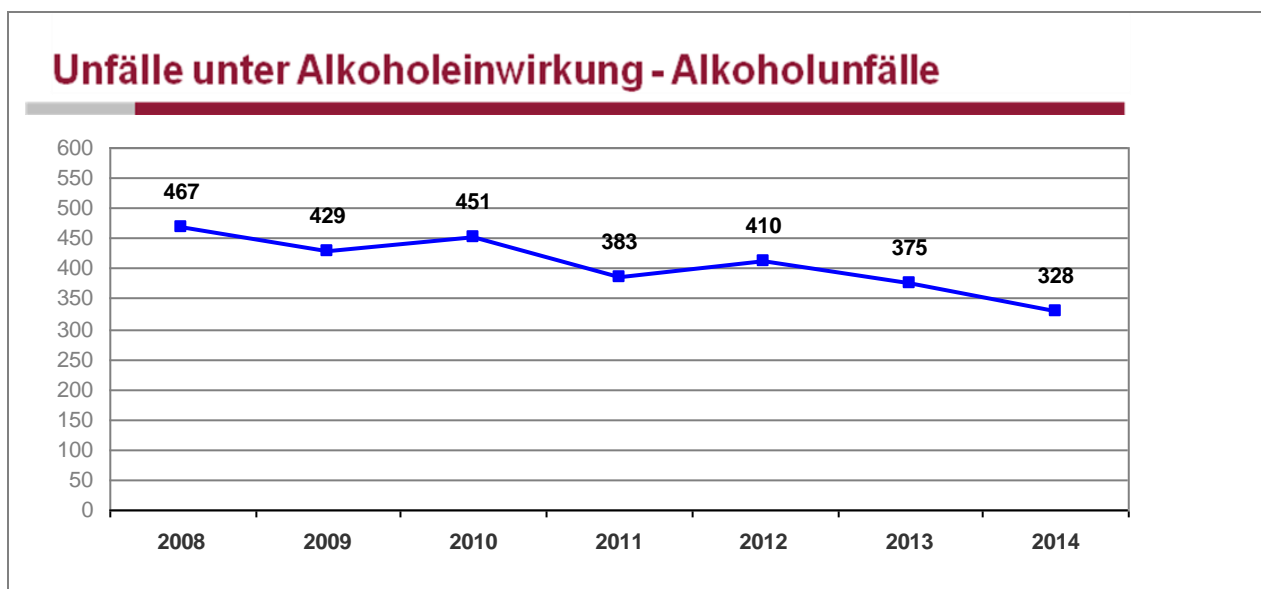
Personenschäden bei Jungen Fahrern (18 – 24 Jahre)



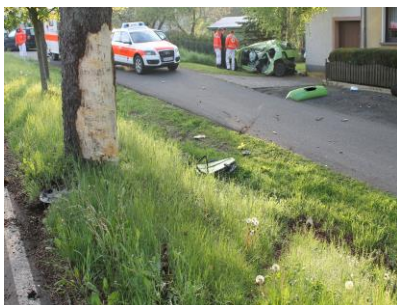
Weniger Unfälle unter Alkoholeinfluss – Zahl der Unfallopfer von Alkoholunfällen deutlich verringert

Mit 328 (2013: 375) so genannten Alkoholunfällen wurden 47 Unfälle weniger registriert als im Vorjahr, ein Rückgang um gut 12 Prozent. Im langjährigen Vergleich seit 2008 mit 467 Alkohol-VU auf 328 in 2014 hat sich die Zahl dieser Unfälle um fast 30 Prozent verringert.

Gemessen am Gesamtunfallgeschehen machen Alkoholunfälle etwa 1,55 Prozent aus. Bei Unfällen mit Personenschaden liegt der Anteil der Unfälle unter Einwirkung von Alkohol allerdings mit 15 Prozent etwa zehnmal höher.

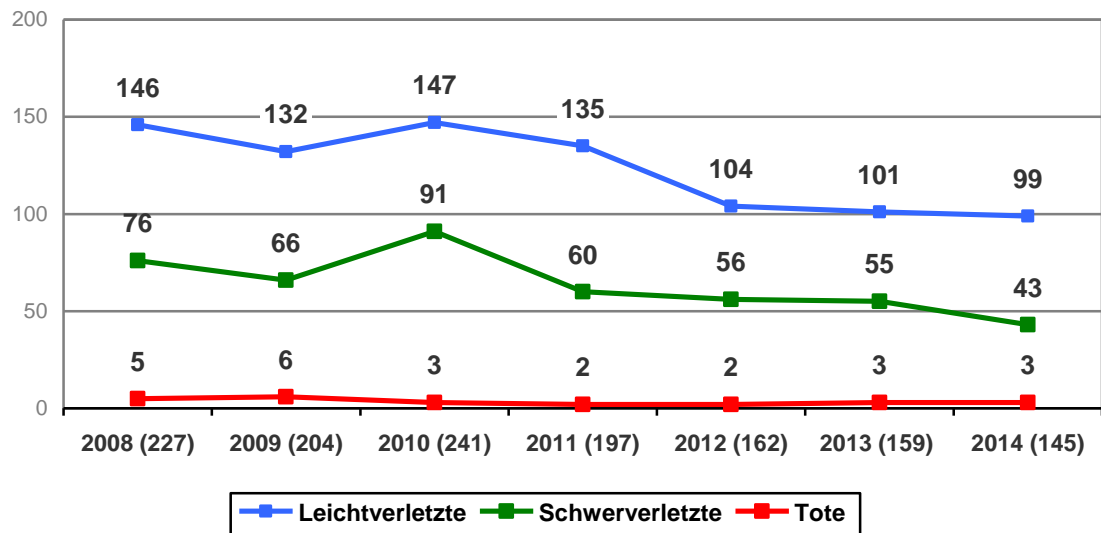


Der Anteil der 2014 bei Alkoholunfällen schwer Verletzten beträgt 6,8 Prozent (43 von 635 Schwerverletzten), der Anteil hierbei leicht verletzter Menschen beträgt 4,2 Prozent (99 von 2361).



Insgesamt ist festzustellen, dass bei Betrachtung der Langzeitentwicklung die Zahl der Unfallopfer bei Verkehrsunfällen unter Alkoholeinwirkung deutlich zurückgegangen ist. Dies gilt insbesondere für die hierbei Schwer- und Leichtverletzten.

Personenschäden – Unfallopfer von Alkoholunfällen



Junge Fahrer verursachen weniger Alkoholunfälle und sind weniger Opfer von Unfällen unter Alkoholeinfluss

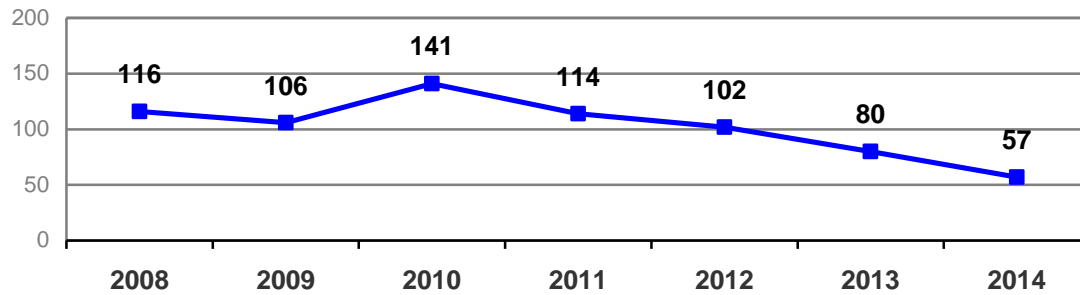
In den vergangenen sieben Jahren reduzierten sich die von jungen Pkw-Fahrern verursachten Unfälle mit Alkoholeinfluss. Allerdings verlief die Entwicklung nicht linear.

Junge Fahrer verursachten 57 der 328 registrierten Alkoholunfälle im vergangenen Jahr (17,3 Prozent).

Das heißt: Fast jeder sechste Unfall, bei dem Alkohol eine Rolle spielte, wurde von einem jungen Fahrer verursacht.

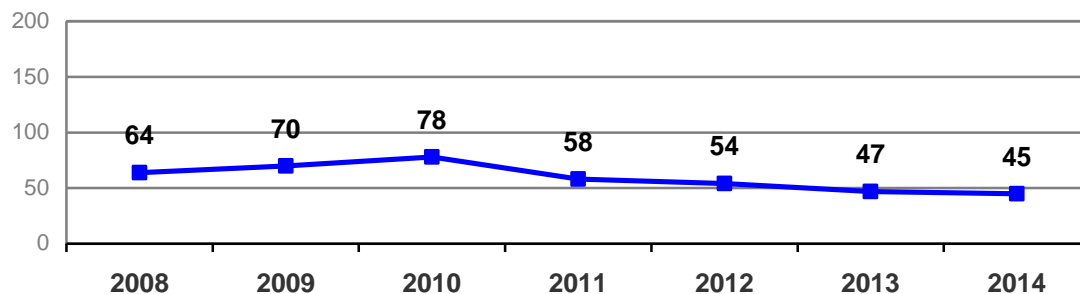
Insgesamt kamen bei Alkoholunfällen in dieser Altersgruppe 45 Menschen zu Schaden.

Junge Fahrer – Unfallverursacher von Alkoholunfällen



Die Zahl der jungen Fahrer als Opfer von Alkoholunfällen reduzierte sich ebenfalls. Aber auch hier verlief die Entwicklung nicht linear.

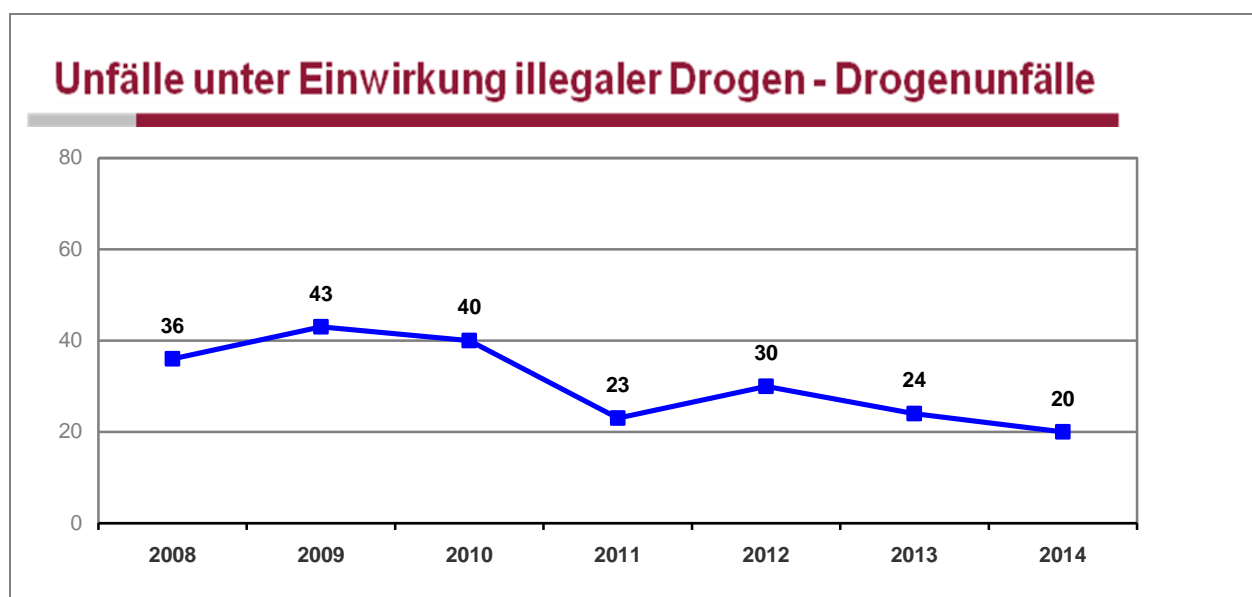
Junge Fahrer – Unfallopfer von Alkoholunfällen



Weniger Unfälle unter Drogeneinfluss

Die Zahl der polizeilich registrierten Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss sank von 24 Fällen im Jahr 2013 auf 20 (minus 16,7 Prozent) im vergangenen Jahr.

Auch im langfristigen Vergleich ist ein uneinheitlicher Verlauf festzustellen, von 2008 mit 36 Fällen bis 2014 (20 VU-Drogen). Das Erkennen drogenbeeinflusster Kraftfahrer wurde durch intensive Fortbildungsmaßnahmen für Polizeibeamte sowie immer einfachere und zuverlässigere Drogenschnelltests verbessert. Die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit unterschiedlicher Institutionen und Organisationen über die verbesserten Kontrollmöglichkeiten der Polizei hat sicherlich mit zu dem Rückgang der Unfälle unter Drogeneinfluss beigetragen.

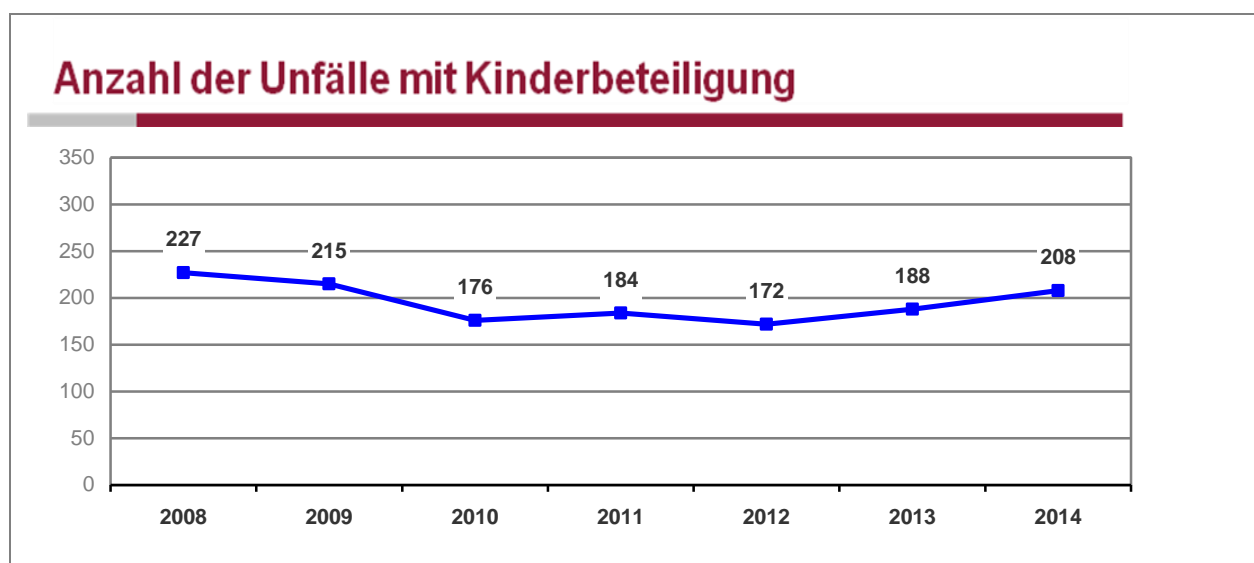


Von diesen 20 Unfällen mit Unfallursache Drogen ereigneten sich 10 innerhalb und 4 außerhalb geschlossener Ortschaften sowie 6 auf Bundesautobahnen. In 18 Fällen war Hauptverursacher ein Pkw-Fahrer, in 10 von diesen aus der Altersklasse der 18–24 jährigen und in sieben Fällen aus der Gruppe der 25–34 jährigen. Insgesamt verunglückten bei Drogenunfällen 14 Personen, 9 hiervon wurden schwer und 5 leicht verletzt. Von den 14 Verunglückten gehörten 6 der Altersklasse der 18–24 jährigen an und 4 zu den 25–34 jährigen.

Weiterhin Anstieg der Kinderunfälle – deutlich mehr Kinder verunglücken als Mitfahrer im PKW

Wenn Kinder - in der Verkehrsunfallstatistik zählen auch Jugendliche bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres zu dieser Gruppe - im Straßenverkehr zu Schaden kommen, berührt das neben den unmittelbar Betroffenen auch viele andere Menschen.

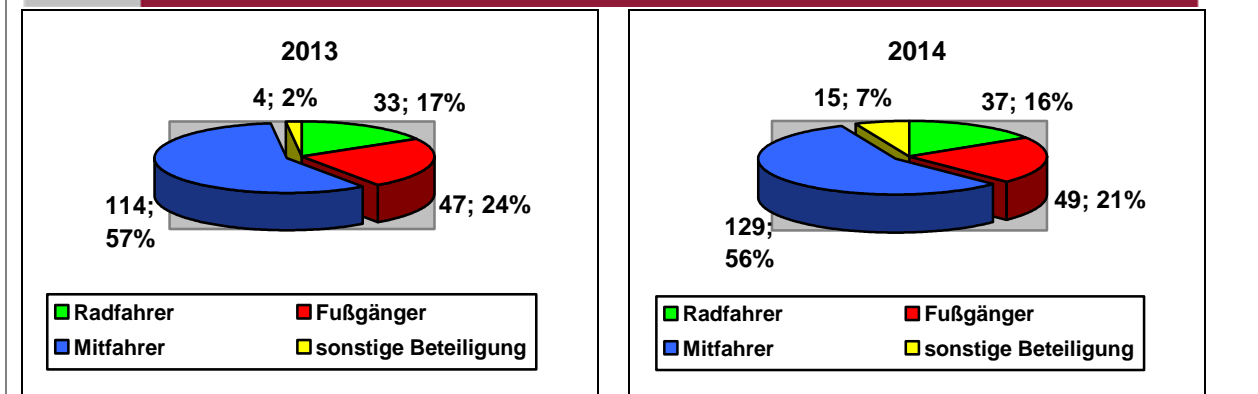
Die Unfälle mit Kinderbeteiligung sind in der Betrachtung der letzten sieben Jahre zwar von 227 (2008) um knapp 9 Prozent auf 208 (2014) gesunken, jedoch ist im letzten Jahr mit 208 VU erneut ein deutlicher Anstieg, dieses Mal um 20 Unfälle (plus 10,6 Prozent) gegenüber 2013 festzustellen.



Auch die Zahl der verunglückten Kinder ist deutlich gestiegen, von 198 (2013) auf nunmehr 230 (2014). Insgesamt 29 (2013: 36) Kinder erlitten schwere Verletzungen, 201 Kinder (2013: 160) wurden leicht verletzt. Erfreulicherweise kam 2014 kein Kind auf den Straßen der Region ums Leben (2013: 2, davon ein Kind als Fußgänger und ein Kind als Mitfahrer)

Während im vergangenen Jahr 86 Kinder als Radfahrer und Fußgänger zu Schaden kamen (2013: 80), ist bei Kindern, die als Mitfahrer in Kraftfahrzeugen verletzt wurden, ein deutlicher Anstieg von 13,2 Prozent zu verzeichnen: 129 Kinder wurden 2014 als Mitfahrer verletzt, 2013 waren es 114.

Anzahl der verletzten Kinder nach Art der Verkehrsbeteiligung



Bei 8 sogenannten Schulwegunfällen 2014 (2013: 12) wurden insgesamt 19 Kinder leicht verletzt. Im Vorjahr waren hierbei insgesamt 12 Kinder, davon 5 schwer und 7 leicht verletzt worden.

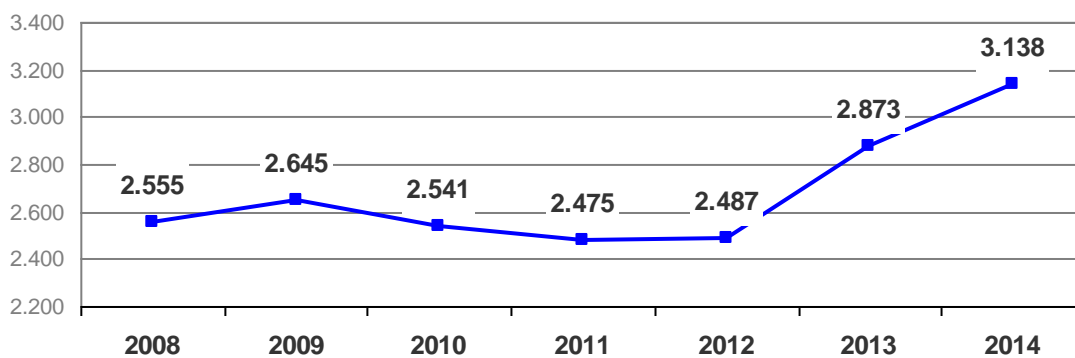
Ältere Menschen zunehmend in Verkehrsunfälle verwickelt

Ereigneten sich 2013 präsidentialweit 2.873 so genannte Seniorenunfälle (Unfallbeteiligte sind 65 Jahre und älter), so waren es 2014 3.138, ein Plus von 265 Unfällen bzw. ein Anstieg um 9,2 Prozent. An 1.378 dieser Unfälle waren Personen, die 75 Jahre und älter waren, beteiligt.

Insgesamt zeigt die Langzeitbetrachtung bei steigendem Bevölkerungsanteil der Senioren nunmehr auch einen deutlichen Anstieg der Seniorenunfälle.

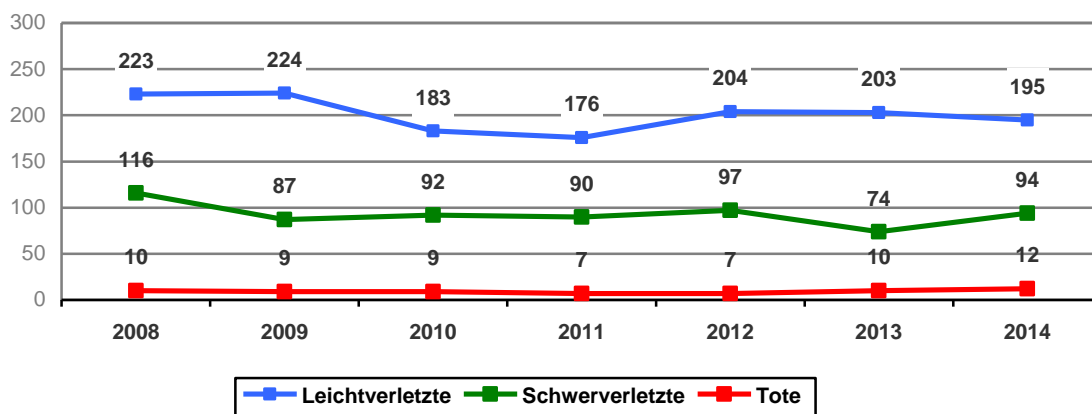
Im Bereich des PP Trier beträgt der Anteil der Senioren (65 Jahre und älter) 20,3% an der Gesamtbevölkerung, der Anteil der Senioren ab 75 Jahren 10,4%.

Anzahl der Unfälle mit Seniorenbeteiligung (65 Jahre und älter)



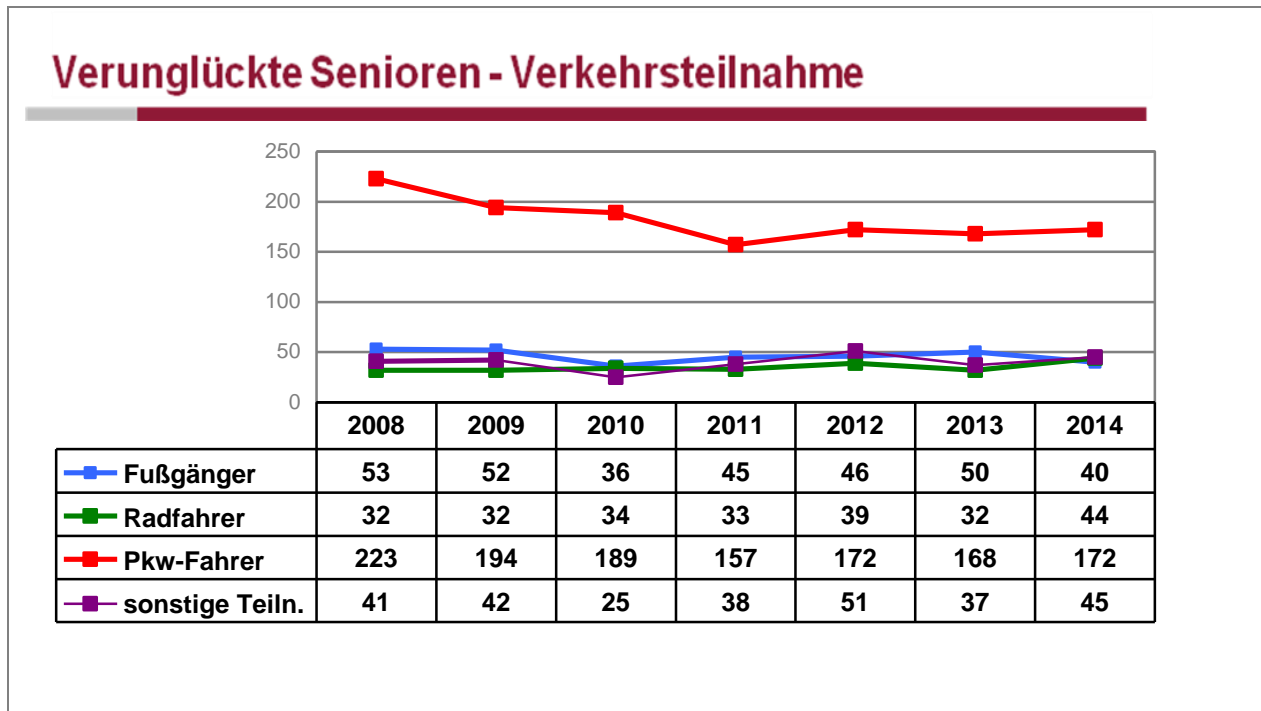
Die beteiligten Senioren waren 2014 bei 2.161 von 3.138 Unfällen Hauptunfallverursacher (68,9 Prozent), 2013 betrug dieser Prozentanteil 68,4.

Personenschäden bei Senioren



Bei Betrachtung eines längeren Zeitraums sind die Personenschäden bei den Seniorenunfällen schwankend. Die Zahl der verunglückten Senioren stieg von 287 im Jahre 2013 um 14 auf 301 im Jahre 2014 (Anstieg um 4,9 Prozent).

Bei den schwerverletzten Senioren ist ein deutlicher Anstieg auf das Niveau der Vorjahre festzustellen, während die Zahl der tödlich verletzten Senioren leicht anstieg und die der leicht verletzten einen geringen Rückgang verzeichnet.



Die Zahl der verunglückten Senioren als Pkw-Fahrer ist trotz steigendem Anteil an der Bevölkerung in der Langzeitbetrachtung insgesamt leicht rückläufig, als Fußgänger, Radfahrer und bei sonstiger Teilnahme mit leichten Schwankungen nahezu gleichbleibend.

In weit über der Hälfte dieser Fälle waren die verunglückten Senioren als Pkw-Fahrer (55,1 Prozent) unterwegs. Der Fußgängeranteil beträgt 13,3 Prozent, mit dem Fahrrad fahren 14,6 Prozent.

Bei 271 Verkehrsunfällen mit Personenschaden waren Senioren im Jahre 2014 Hautunfallverursacher.

Weniger Motorradunfälle mit Personenschäden – weniger Motorradfahrer verunglückt

Die Zahl der Unfälle mit Motorrädern mit amtlichem Kennzeichen ging von 448 in 2013 um 39 (minus 8,7 Prozent) auf 409 in 2014 zurück. Bei Motorradunfällen mit Personenschäden ist ein Rückgang von 311 im Jahr 2013 auf 289 im Jahr 2014 (minus 22 bzw. minus 7,1 Prozent) festzustellen. Die Zahl der verunglückten Motorradfahrer reduzierte sich von 327 (2013) um 5,5 Prozent auf 309. Sechs Motorradfahrer (2013: 7) verloren bei Motorradunfällen ihr Leben, 148 Motorradfahrer (2013: 131) wurden dabei schwer und 155 (2013: 189) leicht verletzt.



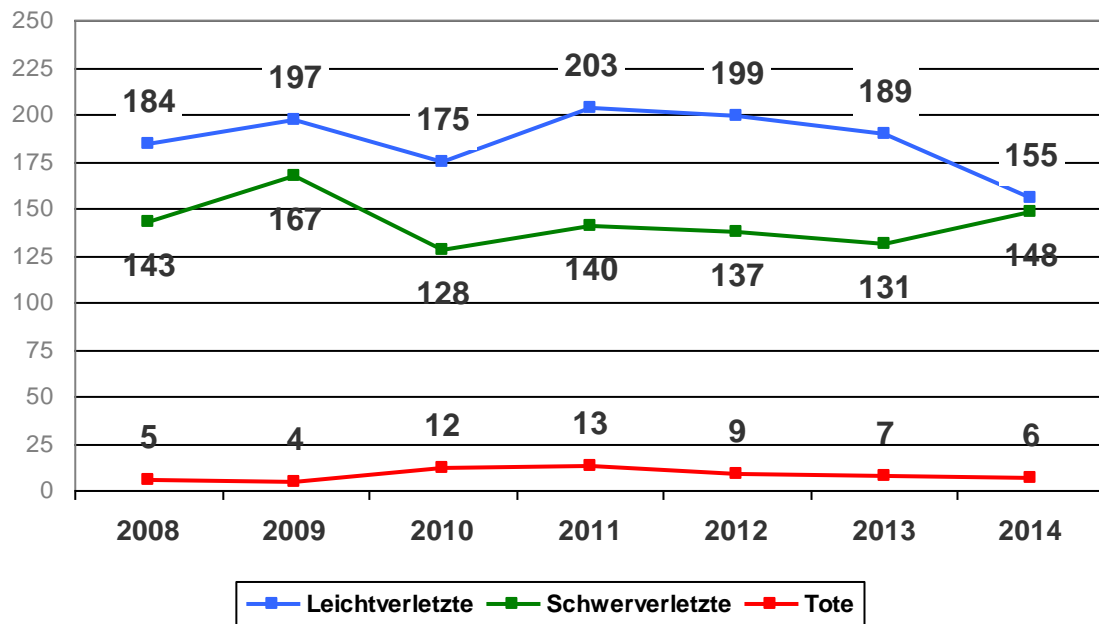
Das Polizeipräsidium Trier reagiert trotz leichter Verringerung der Unfallzahlen auf die insgesamt schwierige Unfalllage „Motorradunfälle“ und setzt die 2012 begonnene internationale Unfallbekämpfungskonzeption „Motorradfahren in der Eifel – aber sicher“ fort.



Hierbei erfolgen enge Abstimmungen der Unfallbekämpfungsmaßnahmen und der speziellen Motorradkontrollen mit Polizeibehörden aus Luxemburg, Belgien, den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen.

Motorradfahrer

(statistisch erfasst: motorisierte Zweiräder mit amtlichen Kennzeichen)



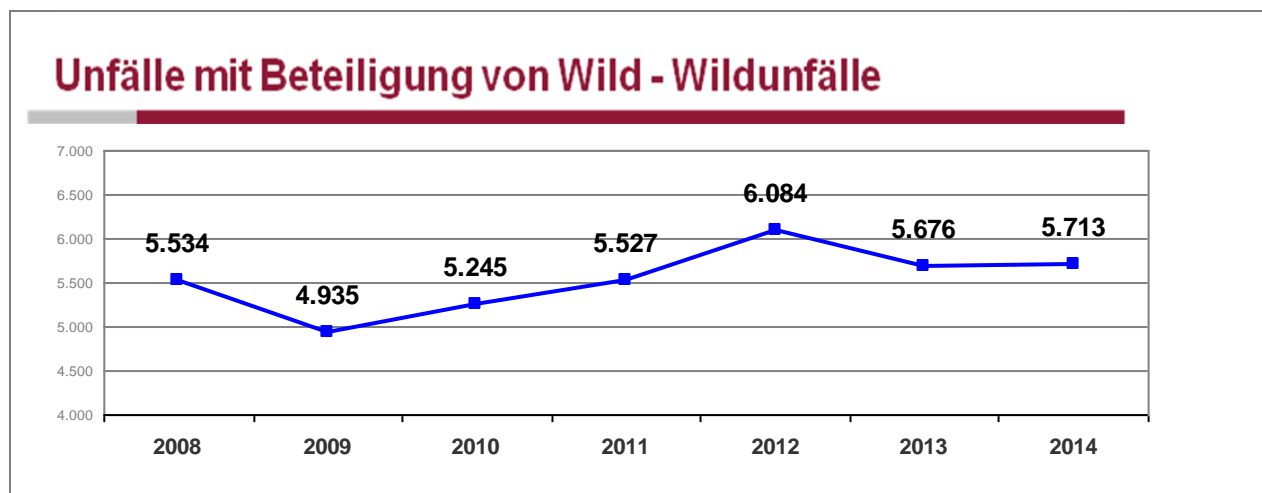
Jeder vierte Verkehrsunfall ist ein Wildunfall - Anzahl leicht gestiegen

Die Zahl der Wildunfälle unterlag in der Vergangenheit großen Schwankungen.

2014 ereigneten sich auf den Straßen der Region 5.713 Wildunfälle (2013: 5.676 Wildunfälle), somit ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 0,65 Prozent.

Gemessen am Gesamtunfallgeschehen im Bereich des PP Trier waren 26,64 Prozent aller aufgenommenen Verkehrsunfälle Zusammenstöße mit Wildschweinen, Rehen oder anderem Wild. Im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Trier waren 21,42 % aller Verkehrsunfälle sogenannte Wildunfälle, bei der Polizeidirektion Wittlich 32,2 %.

Bei 55 Wildunfällen im Jahr 2014 wurden Menschen verletzt, 2013 kamen bei 46 Unfällen dieser Art Personen zu Schaden.



Dabei ist der Anteil der Wildunfälle am Gesamtunfallaufkommen der einzelnen Polizeidienststellen im Bereich des PP Trier sehr unterschiedlich verteilt und reicht von 4,2 Prozent (PI Trier) bis zu 45,4 Prozent (PI Baumholder). Dazwischen liegen die PAST Schweich (19,0%), PI Idar-Oberstein (22,0%), PI Wittlich (24,5%), PI Schweich (26,3%), PI Bernkastel (29,2%), PI Saarburg (30,2%), PI Zell (33,4%), PI Bitburg (34,1%), PI Daun (38,3%), PI Prüm (39,1%), PI Birkenfeld (39,5%), PI Morbach (41,7%) und PI Hermeskeil (44,3%).

Die operativen polizeilichen Möglichkeiten der Polizei zur Bekämpfung der Wildunfälle sind sehr eingeschränkt. Schwerpunkte polizeilicher Aktivitäten sind die Aufklärung

der Verkehrsteilnehmer mit einer zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit sowie die Kontaktaufnahme und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachbehörden und der Jägerschaft.

Des Weiteren werden die Fachbehörden durch die Polizei im Rahmen der regelmäßigen Arbeit in den Unfallkommissionen beraten.

Der Landesbetrieb Mobilität (LBM) wurde im April 2013 vom ISIM beauftragt, relevante empirische Erkenntnisse in Bezug auf technische Präventionsmaßnahmen (Wildwarnreflektoren, Dreibeine und Wildwarnplakate mit der Anzahl der Wildunfälle im Vorjahr) zu Vermeidung von Wildunfällen bundesweit auszuwerten und auf dieser Grundlage nachhaltig angelegte Pilotversuche zu konzipieren und durchzuführen. Seitens des PP Trier wurden dem LBM hierfür zwei Streckenabschnitte auf der B 268 zwischen Pellingen und Zerf sowie auf der B 407 zwischen Kell am See und Zerf vorgeschlagen.



Da jedoch der LBM einen Versuchszeitraum von mindestens 2 Jahren für erforderlich hält, stehen erste Ergebnisse noch aus.

Repression - Verkehrskontrollen

Orientiert an den Hauptunfallursachen und den Risikogruppen führten die Polizeibeamtinnen und -beamten des Polizeipräsidiums Trier im vergangenen Jahr zahlreiche Verkehrskontrollen durch.

Im Präsidialbereich Trier wurden 2014 insgesamt 3.395 Strafanzeigen (2013: 3.194) und 22.277 Ordnungswidrigkeitsanzeigen (2013: 25.130) erstattet. Darüber hinaus sprachen die Beamten 62.097 Verwarnungen (2013: 59.593) aus.

Insgesamt wurden 1.715 (2013: 1.609) Blut- und Atemalkoholproben zur Feststellung der Fahrtüchtigkeit angeordnet.

In 708 Fällen (2013: 686) konnten Trunkenheitsfahrten noch vor Fahrtbeginn verhindert werden.

10.579 Berichte (2013: 10.711) wegen festgestellter Fahrzeugmängel („Mängelberichte“) wurden ausgestellt.

Kontrollen im Stadtgebiet Trier („Trier-Tag“):

Seit April 2008 führt die Polizeiinspektion Trier, unterstützt von den Zentralen Verkehrsdiensten der Polizeidirektion Wittlich (ZVD) und der Bereitschaftspolizei, Verkehrsüberwachungsmaßnahmen im Stadtgebiet Trier durch. An mindestens einem Tag in der Woche, dem so genannten Trier-Tag, werden zu verschiedenen Zeiten an unterschiedlichen Orten zusätzliche Verkehrskontrollen durchgeführt.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 80 dieser Kontrollen durchgeführt. Hierbei wurden 920 Verkehrsverstöße geahndet.

Bei 20 Geschwindigkeitskontrollen stellten die Beamten 181 Verstöße fest. 47 Fahrzeugführer fuhren dabei so schnell, dass gegen sie Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet wurden.

Verstöße gegen die Anschnallpflicht und Telefonieren am Steuer standen ebenfalls im Fokus der Konzeption. Bei 34 Kontrollen wurden 271 Verwarnungen erteilt und 78 Ordnungswidrigkeitsanzeigen erstattet.

10mal überwachten die Beamten Durchfahrtsverbote, beispielsweise in Anliegerstraßen. Dabei wurden 316 Autofahrer verwarnt.

3 Kontrollen wurden an Lichtsignalanlagen durchgeführt. Gegen einen Verkehrsteilnehmer, der das rote Lichtzeichen missachtete, erstatteten die Beamten eine Ordnungswidrigkeitenanzeige, drei weitere Verkehrsteilnehmer wurden verwahrt.

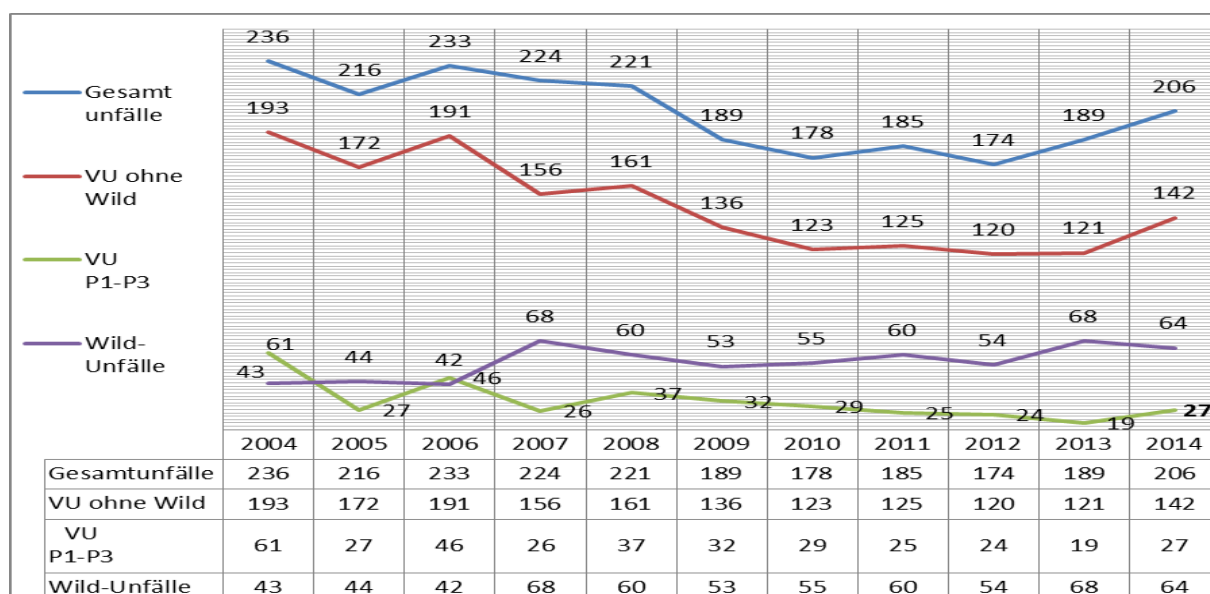
Insgesamt wurden gegen 126 Verkehrsteilnehmer Ordnungswidrigkeitsanzeigen erstattet und 724 Verwarnungsverfahren eingeleitet.

Bundesstraße 51 (B 51):

Ein weiterer Schwerpunkt der polizeilichen Verkehrsüberwachung war die vielbefahrene Bundesstraße 51, die von den Polizeiinspektionen Trier und Bitburg betreut wird.

Zwischen der Autobahn 64, Anschlussstelle Trierweiler – Sirzenich und der Autobahn 60, Anschlussstelle Bitburg ereigneten sich 2014 insgesamt 206 Verkehrsunfälle (2013: 189 VU), ein Anstieg von 9,0 Prozent zum Vorjahr. Bei den Unfällen mit Personenschäden stieg die Zahl von 19 (2013) auf 27 (2014). Hierbei wurden insgesamt 45 Personen verletzt, 12 Personen schwer (2013: 7) und 24 Personen leicht (2013: 22).

Das seit September 2008 laufende Verkehrsüberwachungskonzept für die B 51 wurde auch im Jahr 2014 fortgesetzt.



Kontrolle des gewerblichen Schwer-, Güter- und Reiseverkehrs

Der Schwerlastverkehr sowie der gewerbliche Reiseverkehr in der Region Trier standen auch im Jahr 2014 im Fokus spezieller polizeilicher Überwachungsmaßnahmen. Im Rahmen der Kontrollen des Schwerverkehrs wurden insgesamt 5.850 (2013: 5.986) Fahrzeuge des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs kontrolliert. Dabei wurden 2.347 (2013: 1.994) Fahrzeuge beanstandet. Es wurden 987 Fahrzeugmängel nach der Technischen Kontrollverordnung festgestellt (2013: 1.212). Die Verstöße gegen fahrpersonal-rechtliche Bestimmungen verringerten sich von 1.513 (2013) auf 1.141, Beanstandungen bei Gefahr- guttransporten verringerten sich ebenfalls von 172 im Vorjahr auf 57.



Die Gesamtzahl der polizeilich getroffenen Maßnahmen betrug 4.748 (2013: 5.209). Hierbei wurden 154 Strafanzeigen (2013: 92) und 913 Ordnungswidrigkeitenanzeigen (2013: 1.335) erstattet, sowie 1299 Verwarnungen (2013: 946) ausgesprochen. 131 Sicherheitsleistungen (2013: 210) wurden bei ausländischen Fahrern einbehalten, 294 Fahrern wurde die Weiterfahrt untersagt (2013: 343).



Fazit für die Verkehrssicherheitsarbeit beim Polizeipräsidium Trier

Auf Basis des Verkehrsunfallgebildes wird das Polizeipräsidium Trier, in enger Zusammenarbeit mit anderen Trägern/ Partnern auf dem Gebiet der Verkehrssicherheitsarbeit, auch im kommenden Jahr die Verzahnung der Interventionsfelder Engineering, Education und Enforcement konsequent weiterbetreiben und mit einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit verbinden.

Insbesondere die Risikogruppen Junge Fahrer und Motorradfahrer werden im Fokus der Verkehrssicherheitsarbeit stehen. Die landesweit festzustellenden Tendenz einer steigenden Unfallbeteiligung von älteren Verkehrsteilnehmern wird das Polizeipräsidium Trier mit der Durchführung Zielgruppen- und problemorientierter Präventionsmaßnahmen begegnen.

Dem Anstieg der Kinderunfälle wird durch die Durchführung konsequenter Kontrollmaßnahmen im Hinblick auf die Beförderung mit den gesetzlich vorgeschriebenen Rückhalteeinrichtungen Rechnung getragen werden.